



Einladung

## **Baukasten Lebewesen**

Bei der Tagung „Engineering Life“ diskutieren Wissenschaftler die Chancen und Grenzen der Synthetischen Biologie

Die Rettung vor dem Klimawandel – oder der Albtraum vom Produkt Lebewesen? Synthetische Biologie ist ein Forschungszweig, der polarisiert. Das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Universität Freiburg veranstaltet zusammen mit dem Exzellenzcluster BIOS Centre for Biological Signalling Studies die Tagung „Engineering Life. Zur ethisch-gesellschaftlichen Relevanz der Synthetischen Biologie“. Forschende der Biologie, Theologie, Philosophie, Sozial- und Rechtswissenschaften kommen zusammen, um am

**Donnerstag, 26. September 2013, ab 18.00 Uhr bis Samstag,  
28. September 2013, 12.30 Uhr im Kollegiengebäude I, Hörsaal 1098,  
Platz der Universität 3, 79098 Freiburg,**

die Chancen und die moralischen Grenzen der Synthetischen Biologie zu diskutieren. Die Vorträge und Podiumsdiskussionen sind offen für alle Interessierten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

In der Synthetischen Biologie verbinden sich Ingenieurwissenschaften und Molekularbiologie. Die Forscherinnen und Forscher versuchen, einfache Organismen zu verändern, um ihre Fähigkeiten um neue, nützliche Funktionen zu erweitern – bis hin zum synthetisch zusammengestellten Organismus. Die Visionen, die sich mit dieser neuen Technologie verbinden, reichen von der Utopie einer nachhaltigen, biotechnologisch geheilten Welt bis hin zur Dystopie einer durch Technik misshandelten und zerstörten

Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg

Rektorat

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit  
und Beziehungsmanagement

Abt. Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

Fahnenbergplatz  
79085 Freiburg

Tel. 0761 / 203 - 4302  
Fax 0761 / 203 - 4278

info@pr.uni-freiburg.de  
www.pr.uni-freiburg.de

Ansprechpartner:  
Rudolf-Werner Dreier (Leiter)  
Nicolas Scherger  
Rimma Gerenstein  
Mathilde Bessert-Nettelbeck  
Dr. Anja Biehler  
Melanie Hübner  
Katrin Albaum

Freiburg, 18.09.2013

■ Natur. Welche Folgen der Synthetischen Biologie sind realistisch zu erwarten? Welche ethischen, rechtlichen und sozialen Herausforderungen ergeben sich daraus?

Den Auftakt gibt am Donnerstagabend Dr. **Markus Schmidt**, Universität Wien/Österreich, mit einem Vortrag über Filme und Kunst zur Synthetischen Biologie. Im Anschluss diskutiert er mit Prof. Dr. **Wilfried Weber**, Professor für Synthetische Biologie der Universität Freiburg, gesellschaftliche Probleme der Disziplin. Dr. **Joachim Boldt** vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin moderiert die Tagung. Am Freitag wird es philosophisch: Welche Folgen hat die gesellschaftliche Wahrnehmung der Synthetischen Biologie für das Konzept Leben, für das Verständnis von Natur und Technik? Ob man Leben erschaffen kann und darf, bespricht der Theologe Prof. Dr. **Peter Dabrock**, Universität Erlangen, Mitglied des Deutschen Ethikrates. Welche rechtlichen Fragen die Zukunft der synthetisch-biologischen Forschung aufwirft, erläutern Referenten aus Bilbao/Spanien und Edinburgh/Schottland. Am Samstag kommt ein Vertreter des Vereins TestBiotech, einer Initiative zur Technikfolgenabschätzung, zu Wort. Die Veranstaltung findet zum Abschluss des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekts „Engineering Life. Eine interdisziplinäre Untersuchung zu den ethischen Implikationen der Synthetischen Biologie“ statt. Bei der Tagung werden die Ergebnisse der Teilprojekte Ethik, Theologie und Recht sowie Technikfolgenabschätzung vorgestellt.

#### **Programm:**

<http://egmengineeringlife.files.wordpress.com/2013/08/13-08-14-flyer-engineering-life-tagung.pdf>

#### **Kontakt:**

Tobias Eichinger  
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Tel.: 0761/203-5042  
E-Mail: [eichinger@egm.uni-freiburg.de](mailto:eichinger@egm.uni-freiburg.de)

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erreicht in allen Hochschulrankings Spitzenplätze. Forschung, Lehre und Weiterbildung wurden in Bundeswettbewerben prämiert. Mehr als 24.000 Studierende aus über 100 Nationen sind in 188 Studiengängen eingeschrieben. Etwa 5.000 Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung engagieren sich – und erleben, dass Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Umweltschutz hier ernst genommen werden.